

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl: 1082

Freitag, 18. Februar 1966

Blatt 417

Ziehrer-Ausstellung im Ziehrer-Stüberl des Rathauskellers

=====

18. Februar (RK) Wie wir bereits berichtet haben, öffnet der umgestaltete und grundlegend renovierte Wiener Rathauskeller am 1. März wieder seine gastlichen Pforten. Einer der schönsten Räume dieses traditionsreichen Restaurants ist das Ziehrer-Stüberl, das jetzt in alter Pracht wiedererstanden ist. Die künstlerische Originalausschmückung wurde beibehalten und von Professor Jencek restauriert. Neben den Ornamenten schmücken den Raum auch die alten Wappen der Länder Salzburg, Tirol, Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich und Wien.

In einer großen dreiteiligen Glasvitrine, die zur Einrichtung des Ziehrer-Stüberls gehört, richtet nun die Musiksammlung der Wiener Stadtbibliothek eine Kleinstausstellung zum Gedenken an jenen Stern des goldenen Wiener Operettenzeitalters ein, nach dem das Stüberl benannt ist: Carl Michael Ziehrer. Diese Miniatureschau, deren Gestaltung Professor Dr. Racek von der Musiksammlung übernommen hat, wird im Mittelteil der Vitrine zu sehen sein. In den beiden übrigen Vitrintenteilen wird die Porzellan-Manufaktur Augarten den Gästen des Rathauskellers einige ihrer schönsten Erzeugnisse zeigen.

Reproduktionen der Originalpartitur des Walzers "Hoch den Wiener", der Erstaussgaben seiner berühmten Walzer "Weana Madln", "Samt und Seide", "Wiener Bürger", "Zauber der Montur" usw., sowie der Programmzettel von Aufführungen der bekanntesten Operetten Ziehrers werden im Mittelpunkt der kleinen Schau

stehen. Man wird also die Programmzettel der Aufführungen seines Operetten-Erstlings "König Jérôme" 1878 im Ringtheater, der "Wiener Kinder" 1881 im Carltheater, der "Landstreicher" 1899 im Sommertheater "Venedig in Wien" im Prater, sowie der Operetten "Der Fremdenführer" 1902 im Theater an der Wien und "Der Schätzmeister" 1905 im Carltheater bewundern können. Eine große, eigenhändig signierte Fotografie Ziehrers, während seiner Glanzzeit um die Jahrhundertwende aufgenommen, und eine Panoramalithografie von Wien, vom Rathausurm aus gesehen, vervollständigen die kleine Schau.

- - -

Schreib- und Zeichenrequisiten en gros

=====

18. Februar (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung- und Schulverwaltung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Beschaffung von Schreib- und Zeichenrequisiten, die während des Schuljahres 1966/67 in den allgemeinbildenden Pflichtschulen der Stadt Wien Verwendung finden sollen, mit einem Kostenaufwand von 2,4 Millionen Schilling zu genehmigen. In den vorliegenden Beschaffungslisten finden sich nahezu drei Millionen verschiedene Hefte, 630.000 Löschblätter und rund 50.000 Bleistifte.

- - -

Säuglings- und Kinderpflegerin - ein idealer Mädchenberuf
=====

18. Februar (RK) Häufiger als man denkt sind die Fälle, in denen Kindern die Mutter fehlt. Hier muß die Gemeinschaft einspringen und diese Kinder vorübergehend oder auch ständig in Heimen unterbringen. Dort brauchen sie nicht nur viel Liebe, sondern auch sachkundige Pflege und verständnisvolle Erziehung. Mädchen, die Liebe zu Kindern mitbringen, bietet sich daher eine schöne und sinnvolle Lebensaufgabe.

Die Stadt Wien hat für junge Mädchen, die im 16. Lebensjahr stehen und die entsprechende Eignung und Vorbildung - abgeschlossene achte Schulstufe einer Pflichtschule - besitzen, im Zentralkinderheim, 18, Bastiengasse 36 bis 38, eine Schule für Säuglings- und Kinderpflegerinnen eingerichtet, in der Mädchen durch eine gründliche Ausbildung den Beruf der Säuglings- und Kinderpflegerin erlernen können. Die Schule dauert zwei Jahre. Alle theoretischen und praktischen Kenntnisse, die zur Pflege, Betreuung und Erziehung gesunder Säuglinge und Kleinkinder notwendig sind, werden dort vermittelt.

Die Schülerinnen erhalten neben der Dienstkleidung ein monatliches Taschengeld von 320 Schilling im ersten Schuljahr und 445 Schilling im zweiten. Für auswärtige Bewerberinnen besteht die Möglichkeit, im Internat zu wohnen. Außerdem erhält jede Schülerin eine monatliche Praxishilfe von 800 Schilling, wovon etwaige Kosten für Verpflegung und Unterkunft gedeckt werden können.

Mädchen, die das Aufnahmealter noch nicht erreicht haben, können die Vorschule für soziale Frauenberufe im Zentralkinderheim besuchen. Damit nützen sie bereits die Übergangszeit für ihre spätere Berufsausbildung sinnvoll aus. Der nächste Lehrgang beginnt am 3. Oktober 1966.

Anmeldungen und Auskünfte bei der Direktion des Zentralkinderheimes, 18, Bastiengasse 36 bis 38, von Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr.

Bei geeigneter Temperatur:

Am 1. März beginnen die "Schneekanonen" zu schießen
=====

18. Februar (RK) Jetzt wird es Ernst mit der sportlichen "Schießerei": Voraussichtlich am 1. März, punkt 9 Uhr, werden die "Schneekanonen" auf der Hohen Wand-Wiese im 14. Bezirk zum erstenmal in Tätigkeit gesetzt, der Skilift wird zum erstenmal fahren, Damit wird die "Streif" der Wiener eröffnet sein. Mit dem künstlichen Schnee, den die Kanonen erzeugen, wird den Wintersportlern Wiens auch in schneearmen Wintern Gelegenheit gegeben werden, ihren Sport auszuüben. Eine Voraussetzung allerdings ist für die Eröffnung der Skipiste notwendig: in der vorhergehenden Nacht muß Frost herrschen, wenigstens ganz wenig Frost, nämlich eine Temperatur von null Grad oder darunter. Nur dann sind die Schneekanonen imstande, unter voller Ausnützung der Maschinenkapazität, in zehn Stunden zirka zehn Zentimeter Schnee herzustellen.

Diese gute Nachricht gab Vizebürgermeister Slavik gestern abend bei einem Empfang der Stadt Wien bekannt, bei dem er alle, jene Wiener Sportler begrüßte, die 1965 einen österreichischen Staatsmeistertitel errungen haben. In seiner im Namen von Bürgermeister Marek gehaltenen Begrüßungsrede dankte der Vizebürgermeister den auf der Hohen Wand-Wiese eingesetzten Technikern und Arbeitern für ihre außerordentlich rasche Arbeit, mit der sie die umfangreichen technischen Anlagen bis 1. März fertiggestellt haben werden.

Wien erhält viele neue Sportstätten

Bei dem Empfang, an dem auch Landtagspräsident Dr. Stemmer sowie die Stadträte Bock, Heller, Pfoch, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer und Sigmund teilnahmen, gab der Vizebürgermeister sodann einen Überblick auf das Programm des Wiener Sportstättenbaues in nächster Zeit. Er wies dabei auf die geplante Errichtung des neuen Dianabades, des Stadthallenbades mit zwei 50 Meter Schwimmbecken, des Weststadions mit mehreren Sportplätzen und

einer kompletten Leichtathletikanlage sowie auf den Bau der neuen Radrennbahn hin. Schon in allernächster Zeit wird eine große Sportanlage auf dem Nothnagelplatz im 10. Bezirk fertiggestellt sein, und schließlich gehört auch die künstliche Skipiste auf der Hohen Wand-Wiese im 14. Bezirk zu den neuen Sportanlagen, auf die sich die Sportbegeisterten Wiens mit Recht freuen.

- - -

11,5 Kilometer Bücher, Bücher, nichts als Bücher
=====Stadtrat Gertrude Sandner besichtigte die Wiener Stadtbibliothek

18. Februar (RK) Einen ausgedehnten, dreieinhalb Stunden dauernden dienstlichen Spaziergang absolvierte Wiens Kulturstadtrat, Gertrude Sandner, dieser Tage, als sie sämtliche Räume der zu ihrem Ressort gehörenden Wiener Stadtbibliothek besichtigte, um den Aufbau und die Arbeitsweise dieses Instituts in allen Einzelheiten kennenzulernen. Dabei hatte sie noch großes Glück, daß die Bücherregale nicht nur heben-, sondern auch übereinander stehen, denn sonst hätte sie eine sage und schreibe elfeinhalb Kilometer lange Front abschreiten müssen, auf der Bücher, Bücher und noch einmal Bücher gestanden wären. Denn eine fast so lange Strecke ergäbe es, wenn man den gegenwärtigen Bestand der Stadtbibliothek von rund 300.000 Büchern nebeneinander aufstellen würde; der auf die elfeinhalb Kilometer fehlende Rest der Regalfront ist für den künftigen Bücherzuwachs bestimmt. Mit Stolz konnte nämlich der Direktor der Stadtbibliothek, Professor Dr. Albert Mitringer, darauf hinweisen, daß in den Bücherdepots noch ein sogenannter Zuwachsraum für mehr als zehn Jahre zur Verfügung steht. Das heißt, daß für alle Bücher, die in den kommenden zehn Jahren in der Wiener Stadtbibliothek den Bestand erweitern werden, genügend Platz zur Verfügung steht.

Wer in der letzten Zeit die Wiener Stadtbibliothek besucht hat, weiß, daß der große Lesesaal und der Katalograum gegenwärtig wegen Renovierungsarbeiten gesperrt sind und als Ersatzlesezimmer ein Raum in dem im zweiten Stock gelegenen Hauptdepot dient. Wie Direktor Dr. Mitringer dazu feststellte, trägt man sich mit dem Plan, auch nach Wiedereröffnung der renovierten Räume den jetzigen Ersatzleseraum weiter als Dozenten- und Doktorantenleseraum zu verwenden. Darüber hinaus ist für die nächste Woche auch die Fertigstellung eines kleineren Leseraums für die Benutzer der Spezialsammlungen der Stadtbibliothek zu erwarten. Auch diese Spezialsammlungen besichtigte Stadtrat Gertrude Sandner. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Hand-

schriften- und Musiksammlung mit ihrem reichen Österreichs Musik- und Literaturautographik weitgehend umfassenden Bestand, und ferner um die Taschenbuch-, die Plakat-, die Schallplatten-, die Tonband- und die Mikrofilmsammlung. Stadtrat Gertrude Sandner zeigte großes Interesse an den weitgespannten Tätigkeitsgebiet der Wiener Stadtbibliothek, das unter anderem auch die Redaktion des Almanachs der Stadt Wien, die Betreuung der wissenschaftlichen Publikationsreihe "Wiener Schriften" und die Herausgabe verschiedener Geschenkbände der Stadt Wien umfaßt.

- - -

In der Stadtplanungskommission:Hernalser Bezirkszentrum und Großmarkt in Inzersdorf

18. Februar (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Kurt Heller trat heute vormittag die Gemeinderätliche Stadtplanungskommission im Rathaus zu ihrer 22. Sitzung zusammen. Daran nahmen auch die Stadträte Bock, Pfoch, Dr. Prutscher, Dr. Maria Schaumayer und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl teil.

Über das Projekt zur Schaffung des Bezirkszentrums Hernalss referierte Magnifizenz Professor Plischke, der auf Grund umfangreicher Vorarbeiten einen Entwurf ausgearbeitet hat. Das Stadtbauamt hatte hierzu ein vorläufiges Raumprogramm entworfen und das Österreichische Institut für Raumplanung sowie das Wiener Institut für Standortberatung hatten Gutachten zur Verfügung gestellt.

Das Hernalser Bezirkszentrum soll in dem Block zwischen Elterleinplatz, Kalvarienberggasse, Rötzergergasse und Hormayrgasse entstehen. Es soll nicht nur ein neues Verwaltungszentrum, sondern auch ein Kulturzentrum und ein Einkaufszentrum für den 17. Bezirk werden. Für die Verwirklichung des Projekts sind die besten Voraussetzungen gegeben. Der Bauplatz bietet eine der ganz wenigen Möglichkeiten, im dicht besiedelten Gebiet ein neues Zentrum zu errichten, das außerdem mit den Massenverkehrsmitteln günstig zu erreichen ist.

Das Projekt sieht an der Front der Hormayrgasse ein großes Amtsgebäude für das Magistratische Bezirksamt vor, ferner unterirdische zweigeschossige Garagen für zirka 700 Kraftfahrzeuge und außerdem Parkplätze am Rande des Bezirkszentrums. In einem großen vom Straßenlärm abgeschirmten Gartenhof, der vom Elterleinplatz aus von der Straßenbahn, durch Flugdächer geschützt, erreicht werden kann, soll ein Park-Kaffeehaus Anziehungspunkt für die Fußgänger sein. Ferner sind neben einem Kaufhaus und Geschäftslokalen eine Volkshochschule mit Bibliothek und Ausstellungsräumen, ein Mehrzwecksaal, ein Pensionistenklub und Jugendklubs allenfalls auch eine Musikschule vorgesehen. Auch

Bundesdienststellen sollen im Zentrum untergebracht werden, so das Bezirksgericht, das Finanzamt, Post und Polizei.

Die Planungskommission faßte folgenden Beschluß: "Die Gemeinderätliche Stadtplanungskommission hat den Bericht über die künftige Gestaltung des Hernalser Bezirkszentrums, welches von den Straßenzügen Hormayrgasse - Rötzergasse - Kalvarienberggasse - Elterleinplatz umschlossen wird, zustimmend zur Kenntnis genommen. Es wird empfohlen, der Magistrat möge umgehend den entsprechenden Antrag auf Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes stellen. Den zuständigen Organen wird empfohlen, bei der Ausarbeitung und Beschlußfassung über ein Detailprojekt die wirtschaftlichen Belange des Gebietes besonders zu beachten. Bei der Bearbeitung benachbarter Bezirksteile ist zu prüfen, inwieweit die Einbeziehung des südlich bis zur Geblergasse reichenden Baublockes unter Berücksichtigung der Kirche des Hl. Bartholomäus möglich ist."

Die Großmarktplanung

Über das neue Projekt zur Errichtung des Obst- und Gemüsegroßmarktes in Inzersdorf berichtete Architekt Dipl.-Ing. Artmann. (Konsulent der "Interconstruct"). Ursprünglich hatte man erwogen, in St. Marx den Obst- und Gemüsegroßmarkt zusammen mit den Vieh- und Schlachthofanlagen und dem Fleischgroßmarkt zu errichten. Nach eingehender Prüfung stellte sich heraus, daß wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse und Aufschließungssituation eine Trennung von Schlachtzentrum und Obst- und Gemüsegroßmarkt bedeutend wirtschaftlicher ist.

Für den Obst- und Gemüsegroßmarkt bot sich nun ein entsprechend großes Gelände in Inzersdorf, zwischen Laxenburger Straße und Pottendorfer Linie als günstigster Standort an. Hier ist außerdem eine rasche Realisierung der Pläne möglich, weil die Straße und die Bahnanlagen bereits vorhanden sind. Zusammen mit der projektierten Erneuerung von St. Marx, ergibt sich somit nunmehr eine Gesamtsumme von rund einer Milliarde Schilling, dies bedeutet eine Einsparung von rund 400 Millionen Schilling gegenüber der gemeinsamen Lösung.

Dazu faßte die Planungskommission folgenden Beschluß: "Die Gemeinderätliche Stadtplanungskommission hat den Bericht über die bisher durchgeführten Vorstudien und Variantenvergleiche zwecks Erreichung optimaler Vorschläge für die Situierung des künftigen Großmarktes sowie der Vieh- und Schlachthofanlagen zustimmend zur Kenntnis genommen. Unter Berücksichtigung der betrieblichen, technischen und wirtschaftlichen Vorteile der einzelnen Standorte wird nach Diskussion empfohlen, den künftigen Großmarkt südlich von Inzersdorf, zwischen der Laxenburger Straße und der Pottendorfer Linie zu errichten; die Vieh- und Schlachthofanlagen sollen in St. Marx belassen werden; der Fleischgroßmarkt ist nach St. Marx zu verlegen. Es wird vorgeschlagen, die erforderlichen Flächen als Bauplatz für öffentliche Zwecke zu widmen und auch alle übrigen Voraussetzungen für die Realisierung der Bauvorhaben zu schaffen."

- - -

Neue Fußgängerunterführung auf dem Praterstern aus Fertigteilen
=====In sechs statt in zwölf Monaten fertig

18. Februar (RK) Beim Bau der Fußgängerunterführung auf dem Praterstern, die von der Endstation der Linie 2 unter dem Kreisverkehr hindurchführen und die Fußgänger gefahrlos in das Zentrum zur Schnellbahnstation bringen wird, werden Fertigbauteile aus Stahlbeton verwendet. Dadurch wird es möglich sein, die gesamte, 80 Meter lange Unterführung in der halben Bauzeit fertigzustellen. Während es bei der traditionellen Bauweise rund zwölf Monate gedauert hätte, wird die Unterführung nun innerhalb von sechs Monaten fertig sein.

Heute vormittag besichtigten Baustadtrat Heller, mehrere Gemeinderäte und Bezirksvorsteher Hladej die Baustelle auf dem Praterstern, wo man gestern um 13 Uhr mit der Verlegung der elf Fertigteile im ersten Bauabschnitt begonnen hat. Heute mittag waren bereits alle elf Teile in einer Länge von 22 Metern "unter die Erde" gebracht worden.

Senatsrat Dipl.-Ing. Ellinger, der Leiter der Magistratsabteilung 29 (Brücken- und Wasserbau), gab die notwendigen technischen Erläuterungen. Die je 20 Tonnen schweren, zwei Meter langen, 4,20 Meter hohen und 2,60 Meter breiten Fertigteile werden in einer Montagehalle der Vereinigten Baustoff- und Betonwerke AG auf der Erdberger Lände vorfabriziert und dann mit Tiefladern zur Baustelle gebracht. Die Bauausführung hat die Firma P. Auteried übernommen, für die Planung und Statik zeichnet Zivilingenieur Jakubec verantwortlich.

Die Fertigteil-Bauweise hat sich besonders jetzt, in der kalten Jahreszeit, als sehr günstig erwiesen, da die Hauptarbeiten ja in einer gedeckten Halle durchgeführt werden können. Auf der Baustelle selbst werden zuerst Spundwände errichtet, zwischen die dann die von einer wasserabweisenden Schicht umgebenen Stahlbeton-Fertigteile nebeneinander hineingesetzt werden. In zwei weiteren Bauabschnitten werden nun nach Abschluß des ersten Bauteiles die restlichen 58 Meter Fertigteile verlegt. Die Fahrbahnen werden

jeweils nach Fertigstellung der einzelnen Bauteile provisorisch gedeckt und für den Verkehr freigegeben, so daß der Praterstern nicht gesperrt werden muß. Abschließend werden die beiden Stiegenabgänge errichtet. Für später ist eine Verlängerung der Unterführung bis zur zukünftigen Stadtbahnstation Praterstern vorgesehen. Die Baukosten betragen insgesamt 5,3 Millionen Schilling.

- - -

Eiserne Hochzeit in Döbling

=====

18. Februar (RK) Das einzige Döblinger Ehepaar, das auf 65 gemeinsam verbrachte Jahre zurückblicken kann, feierte heute das Fest der Eisernen Hochzeit. Zu diesem Anlaß erhielten Karl und Josefina Berger in der Hutweidengasse 23 bis 27 den Besuch von Bürgermeister Bruno Marek und Bezirksvorsteher Franz Weber, die dem Jubelpaar Blumengrüße und Ehrengeschenke der Stadt Wien überbrachten. Karl Berger, der heuer 90 Jahre alt wird, war 30 Jahre lang Schaffner der Wiener Verkehrsbetriebe. Seine 88jährige Gattin war Schneiderin.

Karl und Josefina Berger haben vier Töchter und zwei Söhne großgezogen die alle noch am Leben sind und den "Eisernen Hochzeitem" acht Enkel, zehn Urenkel und ein Ururenkelkind schenkten. Diese fünf Generationen der Familie Berger waren heute fast vollzählig um das Jubelpaar versammelt.

- - -

Ein Wiener, der 101 Lenze zählt

=====

18. Februar (RK) Zu den wenigen Vertretern des männlichen Geschlechtes, die mehr als 100 Jahre alt werden, zählt Herr Peter Gschiel in der Brigittenufer Lände 134. Er feiert heute seinen 101. Geburtstag. Bürgermeister Bruno Marek und Bezirksvorsteher Franz Koblizka überbrachten ihm die Glückwünsche und Ehrengaben der Wiener Stadtverwaltung.

Peter Gschiel ist als Bergbauernbub in der Oststeiermark aufgewachsen und kam im Jahre 1900 nach Wien, wo er sich als Eisenbahner sein Brot verdiente. Der Ehe mit seiner 1935 verstorbenen Frau sind acht Kinder entsprossen, von denen heute noch vier am Leben sind. Herr Gschiel hat auch sechs Enkel und vier Urenkel. Der Jubilar erfreut sich bester Gesundheit, geht noch spazieren, nimmt regen Anteil am Zeitgeschehen und kocht sich seinen Kaffee meist selbst, weil ihm das niemand anderer so ganz recht machen kann.

Bürgermeister Marek würdigte vor allem das Verhalten des Geburtstagskindes während des Krieges, als Peter Gschiel vom Nationalsozialismus Verfolgte in seiner Schrebergartenhütte versteckte und mit Lebensmitteln versorgte.

- - -

Die Stationen des Werbebusses am Montag

=====

18. Februar (RK) Am Montag, dem 21. Februar, wird der Werbebus von 9 bis 10.30 Uhr seine erste Station in der Stiftgasse vor der Mariahilfer Straße im 7. Bezirk machen. Von 11 bis 12.30 Uhr steht der Bus im 1. Bezirk, Kärntner Ring, Meinl-Ecke; von 15 bis 16.30 Uhr in Meidling in der Meidlinger Hauptstraße beim Seiden-Semler, und von 17 bis 18.30 Uhr am Urban Loritz-Platz im 7. Bezirk.

Gestern, Donnerstag, besuchten 198 Personen den Werbebus, 25 Männer und drei Frauen bewarben sich um eine Stellung bei den Verkehrsbetrieben.

- - -

Vom Stummfilm bis zum "Cinerama"

=====

Volkshallen-Ausstellung "Geschichte des Films in Österreich"

18. Februar (RK) Die Sektion Film und Fernsehfilm in der Gewerkschaft Kunst und Freie Berufe und die Wiener Filmfestwoche (6. Viennale) veranstalten gemeinsam eine große Ausstellung, die einen Querschnitt durch die Geschichte des Films in Österreich und damit ein Stück Filmgeschichte überhaupt zeigen soll. Diese Exposition wird vom 25. März bis 24. Mai in der Volkshalle des Wiener Rathauses stattfinden.

In der Ausstellung werden zahlreiche Apparate, Maschinen und Unikate der Filmindustrie zu sehen sein, die die Entwicklung vom Stummfilm bis zum technisch perfekten Film der Gegenwart verdeutlichen. In vielen hundert Szenenphotos werden die bedeutendsten Streifen vorgestellt, die in Österreich produziert wurden. Ferner sind Originalkostüme, Dekorationsentwürfe, Programme, Handzettel, Plakate und einzigartige Dokumente der Filmgeschichte zu sehen.

Österreich spielte in der Filmgeschichte eine bedeutsame Rolle:

Am 28. Dezember 1895 fand in Paris die erste öffentliche Filmvorführung der Welt statt. Weniger als ein Vierteljahr später, nämlich Ende März 1896, fand in Wien im Hause Ecke Körntner Straße - Krugerstraße die erste öffentliche Filmvorführung Österreichs statt. Das Interesse für diese vom Morgen bis zum Abend laufenden Filmvorstellungen war so groß, daß sich am 17. April 1896 Kaiser Franz Joseph selbst einfand, um dieses große, technische Wunder zu bestaunen. Die Ausstellung bringt eine Reproduktion der Zeitungsmeldung über diesen Besuch.

Den Ausstellungsbesuchern werden auch Atelierbauten gezeigt werden, wie ein Filmatelier der Anfangszeit und ein modernes mit einer kompletten Spielfilmdekoration, Scheinwerfern und Aufnahme-geräten.

Zwei Jahre haben die Veranstalter gearbeitet, um das Material zusammenzubekommen. Sogar bei Hinterbliebenen von bereits verstorbenen Filmpionieren wurde nachgeforscht, und manches wertvolle Material aus Truhen und Dachböden hervorgeholt.

Ein ausführlicher illustrierter Katalog mit Beiträgen von österreichischen Filmschaffenden wird den Besuchern ein handlicher Führer durch die Ausstellung sein.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

18. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 bis 6 Schilling je Kilogramm, Kohl 6 bis 8 Schilling je Kilogramm, Weißkraut 3.50 bis 4 Schilling je Kilogramm.

Obst: Italienische Äpfel 8 bis 12 Schilling je Kilogramm, italienische Birnen 7 bis 10 Schilling je Kilogramm. Orangen italienische blond 5 bis 6 Schilling je Kilogramm.

- - -

Ballkalender

=====

18. Februar (RK) In der Woche vom 21. bis 27. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag, 21. Februar: Bayrischer Hof (Ball der Pfarre St. Leopld, Wien II), Sofiensäle (Bunte Faschingsnacht mit Tanz der Kameradschaft der Exekutive Österreichs).

Dienstag, 22. Februar: Casino Zögernitz (Faschingskehrhaus mit Volkstänzen der Wiener Singgemeinschaft), Sofiensäle (Kränzchen der Tanzschule Elmayer).

Freitag, 25. Februar: Casino Zögernitz (Ball des Betriebsausschusses der Polizei Alsergrund), Kursalon (Ball des Sportvereins der IAEA), Palais Auersperg (Ball des Sportklubs der AUA), Sofiensäle (Ball der Feuerwehr der Stadt Wien), Wimberger (Ball der Polizei, Wien XV).

Samstag, 26. Februar: Bayrischer Hof (Maskenball der F.K.K.), Grünes Tor (Ball der Kriegsinvaliden), Hernalser Vergnügungszentrum (Das große Gschnasfest im H.V.Z.), Kongreßhaus Wien (Ball der SPÖ, Sektion 6 und 7), Konzerthaus (Ball des Sportklubs Semperit), Kursalon (Ball des Verbandes tschechischer Handwerker in Wien), Palais Auersperg (Ball der Firma Ruthner), Parkhotel Schönbrunn (Ball der Städtischen Versicherung), Schwechater Hof (Ball des Sportvereins der Firma Selfix), Simmeringer Hof (Ball des Engelsbergbundes), Sofiensäle (Jahresfest des Vereins "Angestellte Drogisten Österreichs"), Sokolsäle (Gebirgsländerverein "Die Alpler"), Vienna Intercontinental (Traber-Ball), Wimberger (Ball der Mitarbeiter der Baugesellschaft Hofmann & Maculan und der Ebenseer Betonwerke Ges.mbH).

Sonntag, 27. Februar: Hernalser Vergnügungszentrum (Rendezvous im H.V.Z.), Sofiensäle (Ball der Tanzschulen R. Fränzl, Immervoll. und Schmidtschläger).

- - -

Vorschußzahlung für Wiener Gemeindebedienstete am 1. März
=====

18. Februar (RK) Die Vorschußzahlung auf die künftige Gehaltsregelung, die der Wiener Gemeinderat am 4. Februar beschlossen hat, wird an die Wiener Gemeindebediensteten am 1. März ausgezahlt. Schon bei der letzten Landeshauptleute-Konferenz, bei der das Bundeskanzleramt versucht hat, einen gemeinsamen Auszahlungstermin festzulegen, hat sich das Land Wien gleichzeitig mit Niederösterreich und Kärnten für den 1. März entschieden.

- - -